



Übung: „Typisch Migrant“!?

Kurzbeschreibung

Diese Übung verdeutlicht, dass unsere Bilder über Menschen stark von statistischen Realitäten abweichen können und unterstützt dabei, selbstverständlich erscheinende Vorstellungen aufzulösen. Die Gegenüberstellung von eigenen Bildern mit statistischen Daten ergibt ein komplexeres Bild davon, was Migrationshintergrund eigentlich bedeutet. Es ermöglicht, sich von einer vereinfachenden und stereotypen Vorstellung von „typisch...“ zu lösen. In der Auswertung wird diskutiert, aus welchen Quellen sich unsere „typischen“ Bilder speisen.

Die Übung lässt sich für verschiedene gesellschaftliche Gruppen modifizieren, sofern gesicherte statistische Angaben vorliegen.

Rahmenbedingungen

Zeit: ca. 30 Minuten

Gruppe: 10-20 Teilnehmende

Material: Notizzettel, Stift pro Teilnehmende, Arbeitsblätter zum späteren Verteilen (Anlage)

Ziele der Übung

- + Bewusstwerden über eigene Bilder über gesellschaftliche Gruppen
- + Kontrastieren von stereotypen Bildern mit statistischen Daten
- + Bewusstwerden über Vielzahl und gleichzeitige Einseitigkeit der Bilder
- + Erkennen und Aufbrechen von Stereotypen

Vorbereitung

Arbeitsblätter in ausreichender Stückzahl kopieren

Ablauf der Übung

Die Aufgabe an die Teilnehmenden lautet:

„Stellen Sie sich einen fiktiven oder konkreten Menschen mit Migrationshintergrund vor. Beantworten Sie bitte die folgenden Fragen spontan und assoziativ. Notieren Sie sich bitte Ihre Antworten nacheinander, am besten nummeriert.“

Nun wird jede einzelne Frage vorgelesen (zunächst ohne das Fettgedruckte). Die Teilnehmenden notieren sich ihre Assoziationen und Antworten.



Sind alle Fragen beantwortet, werden die Assoziationen mit den statistischen Werten kontrastiert. Diese sind auf dem Arbeitsblatt fett gedruckt. Dazu werden die Arbeitsblätter verteilt und die Teilnehmenden können ihre Antworten mit den Arbeitsblättern vergleichen.

Auswertung / Diskussion

2

In der Auswertungsrunde werden u.a. die folgenden Fragen diskutiert:

- *Was überrascht Sie, wenn Sie Ihre Person mit den statistischen Angaben vergleichen?*
- *Was sagt der Vergleich über Statistiken aus und was über unsere Bilder von Menschen mit Migrationshintergrund?*
- *Woher stammen unsere Bilder über Menschen mit Migrationshintergrund?*
- *Was sagt dies über die Wirkung der Medien und anderer Quellen aus?*
- *Wie hängen die Wahrnehmung von „Fremdheit“ / „Anderssein“ und Migrationshintergrund zusammen?*
- *Was oder wer wird als fremd oder anders wahrgenommen?*

Als Diskussionsergebnisse sollten gemäß der Sinus-Studie (2007) herausgearbeitet werden, dass

- die Herkunftskultur der Migranten NICHT ihre Milieuzugehörigkeit bestimmt,
- man also nicht von der Herkunftskultur auf das Milieu und vom Milieu nicht auf die Herkunftskultur schließen kann,
- dass die Ressourcen von Migranten an kulturellem Kapital, ihre Integrationsleistungen und der Stand ihrer Etablierung in der Mitte der Gesellschaft meist unterschätzt werden.

Quellen der statistischen Angaben

- Deutscher Caritasverband, 2008: Quantifizierung Migranten-Milieus
- Repräsentativuntersuchung der Lebenswelten von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland
- Mikrozensus 2012
- Sinus- Studie Migrantenmilieus 2007

Hinweise / Was ist zu beachten?

Die Übungsleitung sollte über gute Kenntnisse der Sinus-Milieus verfügen und den Begriff „Migrationshintergrund“ (Statistisches Bundesamt) erläutern können.

Die Frage danach, wer in der Gruppe selbst einen Migrationshintergrund hat, sollte am Ende der Diskussion nochmals gestellt werden.



Hilfreich ist es, wenn mindestens eine Person in der Gruppe selbst über Migrationshintergrund verfügt, als solche aber nicht wahrgenommen wird und wenn mindestens eine Person anwesend ist, die als Migrantin/Migrant wahrgenommen wird, aber nicht über Migrationshintergrund verfügt.

Erfahrungsgemäß führen die Antworten dieser Personen auf die Frage nach dem Migrationshintergrund zu Irritationen oder Verwunderung, die die Diskussionsergebnisse von der abstrakten Ebene auf die konkrete Erfahrungsebene der Teilnehmenden heben.

Diese Methode wurde von KomBi e.V. Berlin entwickelt, vom LSVD-Projekt Migrationsfamilien (2008-2010) überarbeitet und im LSVD-Projekt „Homosexualität und Familien“ aktualisiert. Sie kann in der vorliegenden Version frei eingesetzt werden.

3

➤ **Es folgt: Fragebogen**



Fragebogen zu: „Typisch Migrant!?“

1. Welches Geschlecht hat diese Person?

(Männer 50,4 % vs. 48,8 % Männer ohne Migrationshintergrund [im Folgenden „oM“])

2. Wie alt ist diese Person?

(35,5 Jahre vs. 46,4 Jahre bei Menschen oM)

3. Auf welches Land bezieht sich der Migrationshintergrund dieser Person?

(33,4 % aus EU in 2012, in 2006 Ex-UdSSR = 21 %, Türkei 19 %, Südeuropa 12%, Polen 11 %)

4. Welchen Pass hat Ihrer Meinung nach diese Person?

(47% aller Menschen mit Migrationshintergrund haben einen ausländischen Pass, 53 % einen deutschen Pass)

5. Wenn diese Person keinen deutschen Pass hat, hat sie Ihrer Meinung nach die Absicht der Einbürgerung?

Ja (36 %) / Nein (64 %)

6. Welche Religionszugehörigkeit hat ihre vorgestellte Person?

(84 % sind der Meinung, Religion sei reine Privatsache. Insgesamt 56% der Befragten bezeichnen sich als Angehörige einer der großen christlichen Konfessionen, 22% als Muslime)

7. Welche Sprachen spricht diese Person in ihrer Familie bzw. mit ihren engsten Freunden?

(deutsch in Familie 65 %, mit engsten Freunden 82 %)

8. Wie schätzt die Person Ihrer Meinung nach ihre Deutschkenntnisse ein? Schulnoten 1 – 6

(68 % = sehr gut oder gut)



9. Auf einer Skala von 1 (stark zustimmend) bis 5 (5 = stark ablehnend): wie steht diese Person zu Fundamentalismus?

(Drei Viertel der Befragten zeigen eine starke Aversion gegenüber fundamentalistischen Einstellungen und Gruppierungen jeder Couleur.)

5

10. Wie sieht Ihrer Meinung nach diese Person ihre Einwanderung nach Deutschland? Als einen Fehler und/oder als richtige Entscheidung?

(87 % sagen: „Alles in allem war es richtig, dass ich bzw. meine Familie nach Deutschland gekommen sind“)

11. Wie groß ist Ihrer Meinung nach das Vertrauen dieser Person in ein modernes, individualisiertes Leistungsethos, d.h. in den Erfolg individueller Leistung, im Vergleich zur Durchschnittsbevölkerung? Kleiner, gleich groß, größer?

(größer: 69 % stimmen zu „Jeder, der sich anstrengt, kann sich hocharbeiten“ vs. 57 % der Gesamtbevölkerung)

12. In Prozent – welchen Anteil an der Gesamtbevölkerung machen Ihrer Meinung nach Menschen mit Migrationshintergrund aus?

(insgesamt nach Mikrozensus 2012 = 20 % der Gesamtbevölkerung, Mikrozensus 2007 = 18,7 %)

13. Welchen Träger von Sozialen Diensten würde diese Person Ihrer Meinung nach am ehesten in Anspruch nehmen bzw. von welchem Träger hat sie am ehesten gehört?

(92 % Rotes Kreuz, 78 % Caritas, 67 % Christliche Kirchen, 62 % Diakonie, 58 % AWO, 52 % Beratungsdienste von Stadt oder Gemeinde, 43 % sonstige religiöse Gemeinschaften, 36 % Migrantenvereinigung)

14. Welchen Einfluss hat ihrer Meinung nach die Familie auf die Eheschließung dieser Person?

- **selbst entschieden & danach mit Eltern gesprochen?**

(Frauen 62 %, Männer 63 %)



- **gemeinsam mit Eltern für Ehe entschieden?**
(Frauen 15 %, Männer 16 %)
- **durch Vermittlung von Eltern/Verwandten kennen gelernt?**
(Frauen 9 %, Männer 8 %)
- **gegen den Willen der Eltern geheiratet**
(Frauen 4%, Männer 3 %)
- **Eltern/Verwandte haben über die Ehe entschieden?**
(Frauen und Männer je 2 %)

15. Was schätzen Sie, wie viel Menschen hier im Raum Migrationshintergrund haben?